

**Veröffentlichungen
des Round Table Mittelstand**

Band 5

**Mittelstandsfinanzierung,
Basel II und die Wirkung öffentlicher
sowie privater Kapitalhilfen**

Herausgegeben von

Dirk Engel



Duncker & Humblot · Berlin

DIRK ENGEL (Hrsg.)

**Mittelstandsfinanzierung, Basel II und die Wirkung
öffentlicher sowie privater Kapitalhilfen**

Veröffentlichungen des Round Table Mittelstand

Herausgegeben von

dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag, Berlin
dem Rheinisch-Westfälischen Institut für Wirtschaftsforschung, Essen
und dem Zentralverband des Deutschen Handwerks, Berlin

Band 5

Mittelstandsfinanzierung,
Basel II und die Wirkung öffentlicher
sowie privater Kapitalhilfen

Herausgegeben von

Dirk Engel



Duncker & Humblot · Berlin

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen
Wiedergabe und der Übersetzung, für sämtliche Beiträge vorbehalten

© 2005 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Fotoprint: Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin

Printed in Germany

ISSN 1432-8399

ISBN 3-428-11826-X

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☉

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

Inhaltsverzeichnis

<i>Dirk Engel</i>	
Einleitung	7
<i>Dankwart Plattner, Daniel Skambracks und Margarita Tchouvakhina</i>	
Mittelstandsfinanzierung im Umbruch	13
<i>Stephan Paul und Stefan Stein</i>	
Eigenkapitallücke und Eigenkapitalstrategien im Mittelstand.....	39
<i>Gregor Taistra</i>	
Was kann der deutsche Mittelstand von Basel II erwarten?.....	65
<i>Guido Paffenholz</i>	
Finanzierungsverhalten des Mittelstandes: Status quo und Perspektiven	87
<i>Alexander Barthel</i>	
Finanzierungsverhältnisse im Handwerk vor dem Hintergrund von Basel II.....	115
<i>Dirk Czarnitzki und Georg Licht</i>	
Die Rolle der Innovationsförderung im Aufholprozess Ostdeutschlands	133
<i>Andreas Fier, Diana Heger und Katrin Hussinger</i>	
Die Wirkungsanalyse staatlicher Förderprogramme durch den Einsatz von Matching- und Selektionsmodellen am Beispiel der Fertigungstechnik	165
<i>Dirk Engel</i>	
Risikokapitalfinanzierung junger Unternehmen in Ost- und Westdeutschland: Inanspruchnahme und Beschäftigungseffekte in finanzierten Unternehmen	187
<i>Eva-Maria John</i>	
Wie effizient ist die deutsche Gründungsförderung? – Ansatzpunkte für eine Optimierung	203
<i>Joachim Ragnitz und Harald Lehmann</i>	
Wirkungsanalyse der Wirtschaftsförderung in Ostdeutschland.....	221
Autorenverzeichnis	237

Einleitung

Von Dirk Engel

Der vorliegende Band des Round Table Mittelstand widmet sich aktuellen Herausforderungen der Mittelstandsfinanzierung, die von den Teilnehmern des Roundtable in zwei Veranstaltungen in den Jahren 2001 und 2003 diskutiert wurden.

Aktuelle Anknüpfungspunkte zum Thema Finanzierung bietet zum einen der tief greifende Strukturwandel der Finanzmärkte, der Unternehmen und Banken vor neue Herausforderungen stellt. Die in Basel II beschlossenen neuen Eigenkapitalanforderungen zur Absicherung unerwarteter Kredit- und Beteiligungsausfälle ist hierbei nur ein Aspekt unter vielen anderen. Der Band widmet sich der Darstellung der Veränderungen des deutschen Finanzsystems, seiner Ursachen und den Konsequenzen der Veränderungen für die Beziehungen zwischen den beteiligten Akteuren.

Eng verwoben mit dem Thema Mittelstandsfinanzierung ist zum anderen die Bereitstellung öffentlicher Finanzierungshilfen, um die unternehmerische Investitions- und Innovationstätigkeit zu stimulieren. In diesem Kontext ist eine Entwicklung auszumachen – die stärkere Berücksichtigung von Effizienzüberlegungen im Fördermitteleinsatz. Gleichwohl sind wir in Deutschland noch weit entfernt von einer etablierten Evaluationskultur wie sie z.B. in den USA existiert. Anspruch des vorliegenden Bandes ist es, für eine solche Kultur zu sensibilisieren. Dazu werden aktuelle Forschungsergebnisse zur Wirkungsanalyse öffentlicher Investitions- und Innovationsförderung für Unternehmen sowie privater Kapitalhilfen präsentiert.

Insgesamt fünf Beiträge widmen sich mit der Darstellung aktueller Veränderungen des bankendominierten Finanzierungssystems Deutschlands und deren Konsequenzen für Kapitalgeber und -nehmer. Die Beiträge beleuchten unterschiedliche Facetten der Veränderungen und seiner Konsequenzen und geben so einen umfassenden Einblick in diese Thematik.

Plattner/Skambracks/Tchouvakhina nehmen in ihrem Beitrag eine Bestandsaufnahme der gegenwärtigen Finanzsituation mittelständischer Unternehmen vor, benennen die aktuellen Veränderungen und führen deren Konsequenzen für die Mittelstandsfinanzierung aus. Sie beschäftigen sich ausführlich

mit den Haupttriebkraften des Wandels auf den Finanzmärkten. Zu diesen zählen die Autoren die Fortschritte in der IuK-Technologie, die Globalisierung, den zunehmenden Wettbewerb um Anleger und Kunden, die aktuelle Ertrags- und Kostenkrise der Banken in Deutschland sowie spezifische Probleme im Sparkassen- und Genossenschaftsbankensektor. Ein Spezifikum ihres Beitrages ist, dass sie Lösungsmöglichkeiten und Handlungsoptionen sowohl für Banken als auch für den Mittelstand aufzeigen.

Der Beitrag von *Paul/Stein* schließt sich nahtlos an die Ausführungen von *Plattner/Skambracks/Tchouvakhina* an und präsentiert neue Befunde zu den Ursachen der Eigenkapitalschwäche kleiner und mittlerer Unternehmen. *Paul/Stein* heben insbesondere die mangelnde Bereitschaft der Unternehmen hervor, sich den geänderten Finanzierungsbedingungen anzupassen. So zeigt sich in ihrer Befragung, dass nur gut die Hälfte der Unternehmen mit einer Eigenkapitalquote bis zu 10 % eine Erhöhung der Eigenkapitalquote planen. Die Befunde weisen insgesamt auf eine zu geringe Wahrnehmung der Wichtigkeit des Themas Eigenkapital bei den Unternehmern hin. Ausgehend von diesen Befunden empfehlen die Autoren eine stärkere Verankerung des Themas Eigenkapital im Unternehmen und geben konkrete Empfehlungen für die Formulierung und Umsetzung einer Eigenkapital-Konzeption.

Taistra widmet sich in seinem Beitrag einer aktuellen Veränderung des Finanzierungssystems. Er stellt in seinem Beitrag das Grundkonzept von Basel II vor. Hinter Basel II verbirgt sich die international einheitliche Neuregelung der Bankenaufsicht ab dem 31.12.2006. Mit inbegriffen sind Analysen zu den Konsequenzen von Basel II für die Behandlung von Eigenkapitalfinanzierungen sowie für den Umgang mit Restlaufzeiten für Kredite und Beteiligungen. Zudem befasst er sich mit den Auswirkungen von Basel II auf die Finanzierungskosten des Mittelstandes. Seinen Ausführungen zufolge ist u.a. mit einer Mehrbelastung für Beteiligungsaktivitäten von Finanzinstitutionen zu rechnen.

Die Beiträge von *Barthel* und *Paffenholz* beleuchten in stärkerem Maße die Sichtweise der Unternehmen. *Paffenholz* diskutiert die finanziellen Gewohnheiten des Mittelstandes und spiegelt diese vor dem Hintergrund zu erwartender Informationsbedürfnisse der Kreditgeber. Hieraus leitet er schließlich die Notwendigkeit des Umdenkens vieler Mittelständler ab und benennt die hierfür relevanten Felder. Aus seiner Sicht ist eine höhere Bereitschaft zur Informationsweitergabe an Banken erforderlich sowie ein aktives Mitwirken der Mittelständler, ihre finanzielle Situation und damit die Beurteilung ihrer Kreditwürdigkeit zu verbessern. Einen weiteren Nachholbedarf sieht er auf Seiten des Mittelstands in der Etablierung aussagekräftiger Kennzahlensysteme, welche die notwendigen Informationen liefern sowie im Bereich der strategischen Planung.

Barthel befasst sich in seinem Beitrag mit den Konsequenzen der Veränderungen des Finanzierungssystems aus der Perspektive des Handwerks. Handwerksrelevante Entwicklungen werden eingehend erläutert und im Hinblick auf Basel II bewertet. Er kommt zu der Erkenntnis, dass die ursprünglich erwartete dramatische Verschlechterung der Handwerksfinanzierung sich nicht ergeben wird. Am Ende seines Beitrages setzt er sich mit den Konsequenzen für die Mittelstandsförderung und Mittelstandspolitik auseinander. Hier bemängelt er unter anderem das Fehlen einer schlüssigen und umfassenden Evaluierung der Mittelstandsförderung. Seine Ausführungen stellen gewissermaßen das Bindeglied zu den im Folgenden genannten Beiträgen dar. Denn diese widmen sich der Wirkungsanalyse neuer Finanzierungsinstrumente sowie ausgewählter mittelstandsrelevanter Fördermaßnahmen aus verschiedensten Politikbereichen.

Czarnitzki/Licht thematisieren in ihrem Beitrag die Wirkung der Innovationsförderung in Ost- und Westdeutschland. Mit der Förderung sollen Unternehmen zu FuE- bzw. Innovationsaktivitäten angespornt werden, die sie ohne staatliche Unterstützung nicht getätigt hätten. Grundsätzliches Problem bei der Bestimmung des Fördereffektes ist es, dass kein Wissen über das Ergebnis in der unbeobachtbaren Situation vorliegt, d.h. „Wie viel FuE-Ausgaben hätten die geförderten Unternehmen getätigt, wenn sie nicht gefördert worden wären?“. Um dieses Ergebnis zu schätzen, verwenden die Autoren ein Matchingverfahren. Hier wird jedem geförderten Unternehmen zunächst ein nicht-gefördertes Unternehmen mit ansonst ähnlichen Charakteristika zugespielt. Der Fördereffekt ist dann schließlich die Differenz in der interessierenden Ergebnisgröße. Ihren Analysen zufolge führen geförderte Unternehmen in Ost und West zusätzliche FuE- bzw. Innovationsaktivitäten durch. Auch hinsichtlich der Zahl angemeldeter Patente zeigt sich eine stimulierende Wirkung der Förderung. Allerdings ermitteln die Autoren eine geringere Fördereffizienz in Ostdeutschland. Bei Erhöhung der FuE-Ausgaben nimmt die Zahl der Patente in Ostdeutschland in geringerem Maße zu als in Westdeutschland. Dies gilt unabhängig davon, ob es sich um unternehmensfinanzierte FuE oder öffentlich finanzierte FuE handelt.

Die Wirkungsanalyse der Innovationsförderung ist auch Gegenstand des Beitrages von *Fier/Heger/Hussinger*. Die Autoren konzentrieren sich auf die Bestimmung des Fördereffektes für Unternehmen in der Fertigungstechnik, die seitens des BMWA oder des BMBF eine Zuwendung erhielten. Sie stützen ihre Ergebnisse auf die Anwendung von zwei Ansätzen, dem Matchingverfahren und einem Selektionsmodell. Beide Verfahren werden ausführlich beschrieben und die Ergebnisse beider Ansätze miteinander verglichen. Ihren Analysen zufolge geht von der Projektförderung des Bundes eine stimulierende Wirkung auf die Höhe der FuE-Ausgaben aus. Geförderte Unternehmen geben in diesem Fall aus eigenen Mitteln ca. 10 % mehr für FuE aus. Bei diesen Mehrausgaben handelt es sich um solche, die über die Eigenbeteiligung zum Zweck des Erhalts der Förderung hinausgehen. Die Validität ihrer Ergebnisse wird dadurch bestärkt,